

Schafscheid in Riffenmatt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 39

PDF erstellt am: **19.09.2024**

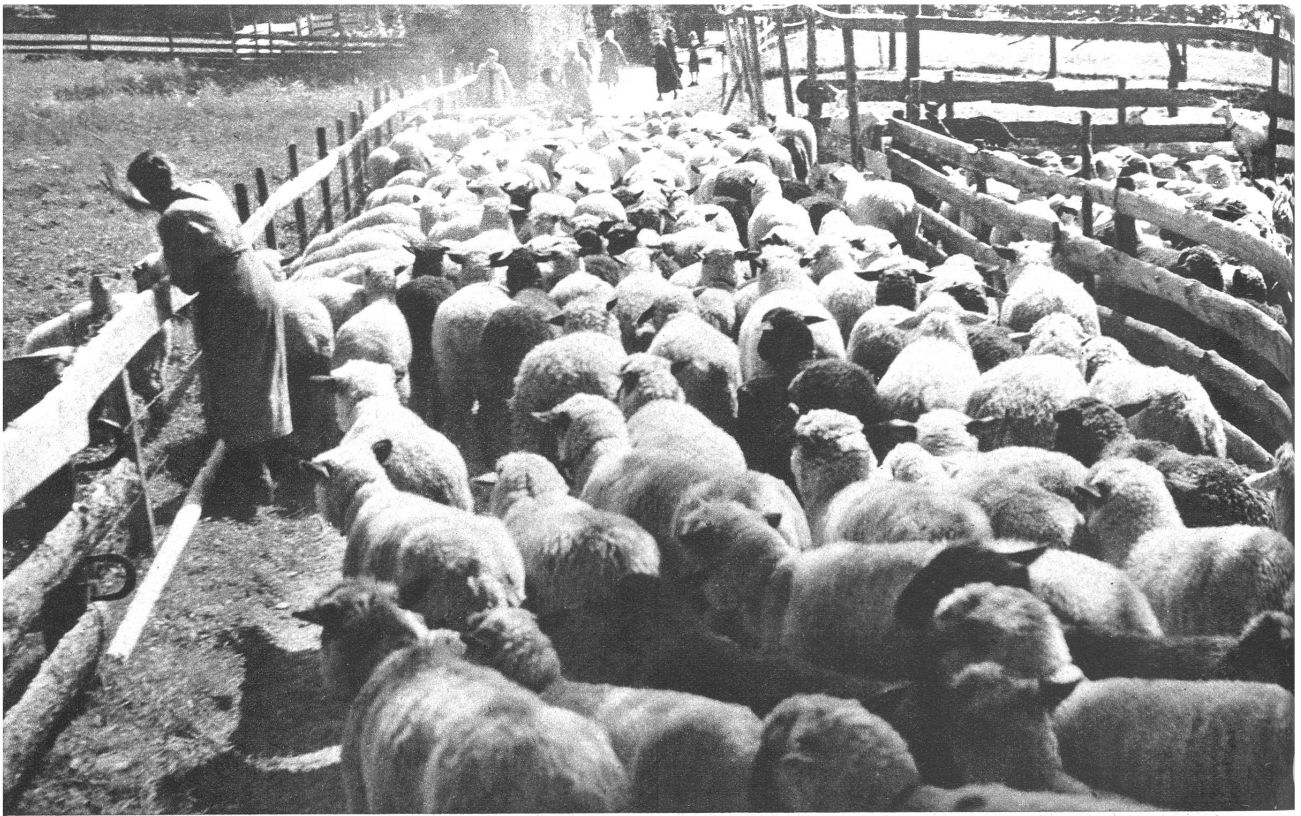
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-647666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

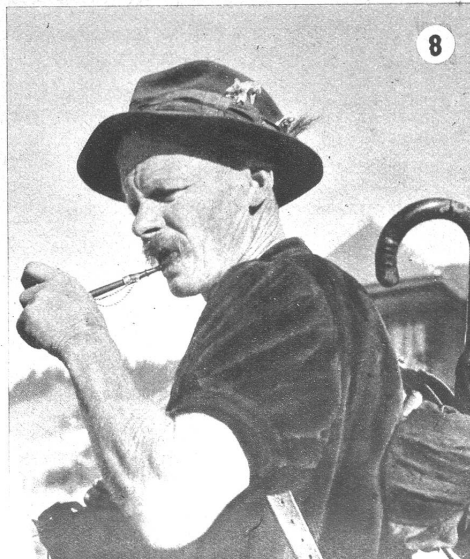
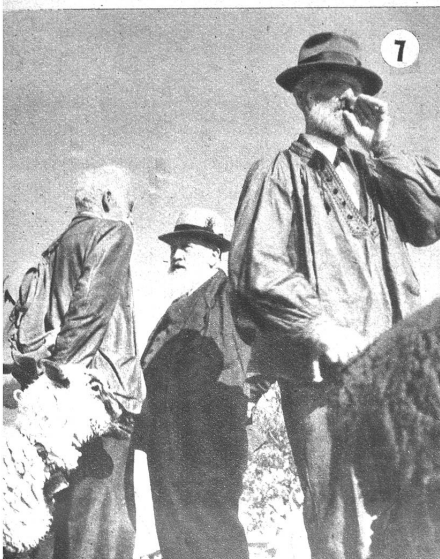


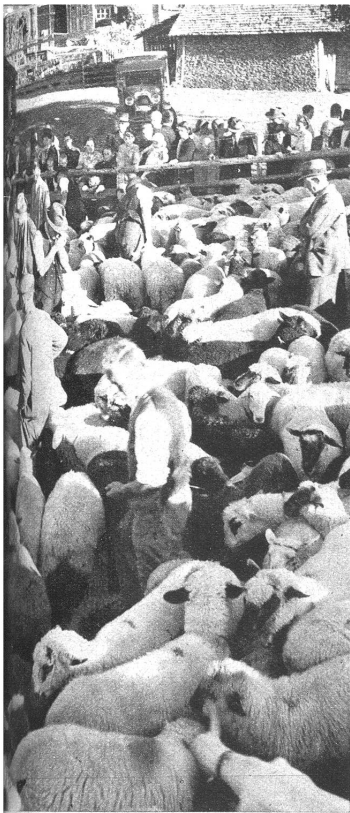
Schafscheid in Riffenmatt

Der alljährliche Schafteilet oder Schafscheid in Riffenmatt ist das grösste Volksfest im Schwarzenburgerland. Jedes Jahr zu Beginn des Herbstmonates treiben die Hirten all die auf den hohen Alpweiden übersömmerten Schafe zusammen und fahren talwärts. Mit viel Mühe und Geschick gelingt es den Hüterbuben, die vielen hundert der oft eigensinnigen Tiere zu riesigen

Rudeln zusammenzubringen. Pelz an Pelz drängen sie sich, wenn es am frühen Morgen des grossen Tages durch die schmale Strasse dem Dorf zu geht. Eine von weither sichtbare Staubwolke und das unaufhörliche Blöcken kündigt von der Ankunft der Herden. Im Dorf treibt man die Schafe auf zwei grosse, umzäunte Plätze, wo sie bereits von ihren Eigentümern

erwartet werden. Nun beginnt die Arbeit der wartenden Bauern, eben das „Scheiden“ und Teilen. Jeder sucht seine Tiere heraus, diese oft schon auf den ersten Blick erkennend oder durch Kontrolle des um den Hals hängenden Brettchens mit dem Namen des Besitzers. In kurzer Zeit leert sich das Gehege, dafür belebt sich der Dorfplatz, wo sich das bunte Treiben des Jahres





marktes abwickelt. Die Geschäfte
Wirt, Budensteller und fahrenden
Kaufleute blühen. Manch einer
hat auf dem Markt ein Tier gehandelt,
nun wird die Sache begossen.
Das junge Volk schwingt bei rasender
Musik das Tanzbein, während
der beleibte Händler mit der blauen
Bluse im „Hirschen“ bei einem
Bretler sitzt. Bis spät in die Nacht
bleibt sich das farbenfrohe Bild des
ländlichen Festes, das uns die schönsten
Erinnerungen hinterlässt.

(Bericht sowie Titelbild von E. Thierstein)

1 Die Schafe werden am frühen Morgen durch die Dorfstrasse getrieben und auf zwei Plätze verteilt, um von den Bauern geteilt zu werden. 2 Hier werden die Schafe geschieden. Die Besitzer suchen ihre Tiere aus der Herde. 3 Er hat seine Schafe aus der Herde geschieden und führt sie an einen schattigen Ort, dann geht's auf der Chilbi weiter bis am Abend... 4 Schwarz und weiss gemischt sind die Tiere in der Herde zu finden. Am Hals sind die Erkennungszeichen umgehängt. 5 Was gib'ts da wohl zu sehen? Ein fahrender Händler hat seinen Stand aufgeschlagen und versteht es, die Landbuben richtig zu fesseln. Das gibt es eben nicht alle Tage hier oben! 6 Zwischen den Marktständen auf dem Dorfplatz herrscht mittags reges Leben. 7 Auch die ältere Generation ist vertreten am Schafscheid. 8 Er kam zu Fuss von weit her, der Regenschirm gehört zu der vollständigen Packung in den Rucksack, man kann ja nie wissen... 9 Pfannenflicker, Uhrenhändler, Trödler und Marktfahrer, alles, alles findet sich am ersten Donnerstag im Herbstmonat in Riffenmatt ein. Hier preist einer seinen hervorragenden Lötzinn für den Hausgebrauch an. 10 Tabakpfeifen in jeder Form und Grösse baumeln verlockend an den Schnürchen und gar mancher Bauer bringt mit Stolz eine mit nach Hause. 11 Der Alte vom Berg kam hieher, um ein Schaf zu handeln, jetzt trifft er gute Bekannte und wechselt manches Wort. 12 Was Beine hat, geht nach Riffenmatt. Von nah und fern aus dem ganzen Schwarzenburgerland strömen die Leute an diesem grossen Tag zum Märkt. Und abends, wenn es dämmt, geht's mit dem Berner Wägeli wieder „heizue“

